

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1841

26 (30.3.1841) Beilage zum Landboten

II. Beilage zum Wochenblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro}. 26.

Dienstag, den 30. März

1841.

V o r t r a g

des Vereinsvorstands Ober-Einnehmer von
Leib bei Gelegenheit der Generalversammlung
und landwirthschaftlichen Preis-Vertheilung am
27. Oktober 1840.

(Fortsetzung.)

Bei diesen jährlichen landwirthschaftlichen Inspektionsreisen, die wir jedoch künftig in einer solchen Jahreszeit vornehmen werden, in der wir darauf rechnen dürfen, alle Landwirthe zu Haus anzutreffen, ist es Grundsatz, an jedem Orte unsers Bezirks nicht nur von den Farnen, von der Ortsbaumschule und andern landwirthschaftlichen Anstalten der Gemeinde, sondern auch von größern, mittlern und den kleinsten Wirthschaften Einsicht zu nehmen und dabei nach Verdienst Lob und Tadel zu spenden.

Gibt es gleich überall Menschen, die dabei gleichgültig bleiben, und sich lieber aller ihnen handgreiflich gezeigten Vortheile entschlagen, als von ihrer erbten Gewohnheit, von ihrem alten üblen Schlenbrian abzugehen, so haben wir doch jedes Jahr die Freude, zu sehen, daß der von uns ausgestreute gute Saamen der Belehrung und Ermahnung nicht überall auf sterilen Boden gefallen ist. Wir finden da und dort neue zweckmäßige den Grundsätzen der rationellen Landwirthschaft entsprechende Einrichtungen die Nachahmung und unser Lob verdienen und die von andern vernünftigen Landwirthen gesehen und als zweckmäßig erkannt gewiß immer mehr Nachahmung finden werden.

Wir müssen hier wiederholt vorzüglich unsre Vereinsmitglieder, welche Landwirthe sind, ermahnen mit gutem Beispiele voranzugehen, und zu bedenken, daß sie durch vernünftige Einrichtungen in ihrer Wirthschaft, durch Einrichtung gesunder und reinlicher Stallungen, durch Anschaffung einer bessern Viechart, durch zweckmäßige Anlegung der Dungstätte und eines Jauchenbehälters, durch mögliche Vermehrung des Kleebaues, durch Selbsterziehung von Schweinen, durch zweckmäßige Verbesserung ihrer Wiesen und Weinberge, durch Ausschauen der sich besser zum Feldbau eignenden Weinberge, sich nicht nur um die gute Sache unsers Vereins verdient machen und durch ihr Beispiel, durch ihre Aufmunterung auch andere zur Nachahmung ver-

anlassen und so am besten zur Hebung des Wohlstandes ihrer Mitbürger, und dadurch zur Förderung des Nationalwohlstandes das ihrige beitragen, sondern auch da sie damit ihren eigenen Wohlstand am besten zu heben im Stande sind, sich selbst die ersprießlichsten Dienste thun.

In dieser Beziehung können wir dieses Jahr rühmend nennen den Bürgermeister Klein in Kirchart, Gemeinderath Georg Heß in Hoffenheim und Hirschwirth Maier in Rohrbach, welche bei Einrichtung neuer Dekonomiegebäude auf gesunde Stallungen, zweckmäßig eingerichtete Dungstätten und Jauchenbehälter Rücksicht genommen und einen schönen Viehstand haben.

Besonders ist die des Ersten als eine Mustereinrichtung zu bezeichnen und zu wünschen daß er namentlich in Kirchart, wo es noch sehr Noth thut, recht zahlreiche Nachahmer findet.

In keinem Orte unsers Bezirks fanden wir aber mehr musterhafte Einrichtungen als in dem erst seit einem Jahre unserm Vereine beigetretenen Ittlingen, wo beinahe jeder Landwirth den Schwerzischen Pflug, und jeder größere Dekonom die Reposaemaschine eigenthümlich besitzt. Bei Heinrich Fleck sahen wir eine Walze mit vorn angebrachter fleistiger beweglicher Egge, welche er mit Vortheil zum Eineggen und Walzen des Kleeasaamen benutzte. Wir sahen gesunde freundliche Stallungen und gesundes schönes Vieh und was wir mit besonderm Vergnügen bemerkten, viele Lust und Freude an landwirthschaftlichen Verbesserungen, deren immer mehr ins Leben treten werden, wo nur einmal das Bedürfniß erkannt ist.

Ein weiteres Mittel zur Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen und in ihren einzelnen Zweigen, wozu auch die moralische Verbesserung der Dienstboten, Tagelöhner und Feldschützen das ihrige beiträgt, sind die jährlich von dem Verein dafür ausgesetzt werdenden Preise, deren wir auch dies Jahr wieder mehrere zu vertheilen Veranlassung haben. Daß die Bewerbungen darum und wahre Verdienste um die Landwirthschaft in unsrer Gegend jedes Jahr zahlreicher werden, ist unser angelegentlichster Wunsch.

Ganz besonders aber muß ich bei dieser Gelegenheit die heure hier anwesenden Herrn Pfarrer und Schullehrer, Gemeinde-Vorsteher, Familienväter und Dienstherrn auf eine schon vor nächst 2 Jahren bei uns ins

Leben getretene sehr wohlthätige Anstalt, die Sparcasse für Landgemeinden, aufmerksam machen, und Sie bitten, Ihren Gemeinden, Ihren Schülern und Schülerinnen, Ihren Kindern und Dienstboten das Bestehen und die Vortheile dieser Anstalt auseinander zu setzen und sie zu veranlassen, davon Gebrauch zu machen.

Wir leben in einer Zeit, in welcher der Hang zum Vergnügen, zum Wohlleben und zur Ueppigkeit alle Classen ergriffen hat und die Lust sich einmal einen frohen Tag zu machen oder auch nur die Freuden des gegenwärtigen Augenblicks zu genießen, alle ängstliche Sorgen für die ungewisse Zukunft überhäubt in der oft der mühsam zusammengesparte und für später mögliche Verdienstlosigkeit zurückgelegte Gulden in einem leichtsinnigen Augenblicke wieder vergeudet wird. Für solche Sparpfennige ist nun jedem gering bemittelten Landmanne, jedem Tagelöhner, jedem Dienstboten, Handwerker u. s. w. die Gelegenheit gegeben, sie sicher und zinstragend anzulegen, und ihnen damit gegen die starke Neigung zum Genuß, dieses die Moralität so leicht untergrabende Uebel ein herrliches Schutzmittel dargeboten. Die Sparsamkeit, welche in dieser Anstalt die kräftigste Stütze findet, ist eine Tugend, welche, wenn sie einmal Wurzel geschlagen, von unzähligen Verirrungen abhält. Wollen wir das Glück unsrer Kinder, so legen wir früh in sie den Saamen der Sparsamkeit; wollen wir brave und treue Dienstboten und Tagelöhner, so ermahnen wir sie bei jeder Gelegenheit zur Uebung dieser schönen Tugend.

Die gedachte Anstalt gewährt noch den besondern Vortheil, daß mit ihrer Verwaltung gar keine Kosten verknüpft sind, da alle Geschäften von Männern besorgt werden die keine Bezahlung dafür verlangen und die unvermeidlichen Kosten für Porto und den Druck der Sparbüchelchen von der landwirthschaftlichen Vereinskasse bestritten werden.

Wer sein Geld vor Ablauf von 2 Jahren zurücknimmt erhält zwar nur $3\frac{1}{3}\%$ oder 2 kr. vom Gulden, nach 2 Jahren aber seinen verhältnißmäßigen Antheil an allem Ueberschusse, der sich auf 7% und noch höher belaufen kann.

Allen Dienstherrschaften dürfte zu empfehlen sein, ihre Dienstboten dahin zu bestimmen, daß jedes Vierteljahr ein gewisser Theil ihres Lohnes in diese Casse eingelegt wird. Sehen sie dann wie nach einiger Zeit, ohne fühlbare Entbehrung, ein Capital erwächst, welches sich noch durch Zins und Zinszins vergrößert, so werden sie bald einer fremden Aufmunterung zur Sparsamkeit und zur Bemühung unsrer gedachten wohlthätigen Anstalt nicht mehr bedürfen; der Eifer durch erhöhte Sparsamkeit das einmal gewonnene kleine Kapitälen immer mehr zu vergrößern, wird immer mehr steigen und unsre dienende Klasse von man-

chen schlimmen Wegen zurückhalten; die Klagen über schlechtes Gesinde werden dadurch gewiß seltener werden und die Dienstherrschaften, welche ihre Dienstboten auf diese Weise zur Sparsamkeit veranlassen, und damit vielleicht den Grundstein zu ihrem künftigen Glück legen, werden noch in späten Jahren, wenn diese einmal die Früchte ihrer Sparsamkeit erndten, dafür gesegnet werden.

Ich kann hier nicht umhin, mit Dank der besondern Aufmerksamkeit zu gedenken, welche Herr Dekan Baumann dieser unsrer jungen Anstalt dadurch widmete, daß er in Kirche und Schule zu Einlagen aufmunterte und so viele veranlaßte, sich dabei zu betheiligen, wodurch in Einsheim viele kleine und größere Einlagen gemacht wurden.

Nach den Statuten können aus dieser Casse auch Darleihen zu 5% zu Ankauf von Vieh an geringbemittelte, oder durch Unglück oft nur momentan in Verlegenheit gerathende Landwirthe gegeben werden, wenn das dafür angekaufte Vieh bis zur völligen Rückzahlung Eigenthum der Sparcasse bleibt und der Gemeinderath mit Ermächtigung der Gemeinde für etwaigen Verlust sich verbürgt. Zu unserm Bedauern wurde bis jetzt in unserm Bezirke hiedon noch kein Gebrauch gemacht.

Zu den Männern deren edle Uneigennützigkeit ich bereits erwähnt habe, gehört auch Herr Kaufmann Gastroph, der hier das Geschäft eines Cassiers übernommen hat, und dem ich im Namen der Direction dafür unsern Dank hiermit ausspreche.

Mit Anlegung von Gemeindebacköfen hat es auch im verflossenen Jahre keinen Fortgang gewonnen und unser dafür ausgesetzter Preis blieb ohne Bewerbung.

Da die Sache aber so sehr wichtig und die dadurch bezweckte Holzersparniß sehr bedeutend ist, so kann ich nicht unterlassen, hier einer in vielen Orten des Großherzogthums Hessen bestehenden Einrichtung Erwähnung zu thun, durch welche die Annahme von Gemeindebackern unnöthig wird. Je nachdem der Ort groß ist, besitzt derselbe 2 bis 4 und mehr Backhäuser mit einem Ofen, worin bis ein Malter Mehl auf einmal verbacken werden kann. 30 bis 50 Familien gehören durchschnittlich zu einem Ofen, dessen Reparatur und Erhaltung sie unter sich bestreiten. Die Kosten sind sehr gering. Täglich können 5 bis 6 Familien backen. Der Reihe nach muß bei jeder Abtheilung eine Familie Montags Morgens anbacken. Diese gibt für die laufende Woche den sogenannten Backmeister ab, bei welchem sich jeder anmelden muß, der backen will. Es wird dann der Tag und der wievielte Platz in der Reihe an diesem Tage (jeder folgt durchs Loos) bestimmt, wozu sich die Betheiligten zu einer bestimmten Stunde an einem bestimmten Orte versammeln. Mit

dieser Einrichtung ist Jedermann zufrieden und die Holzersparniß berechnet sich auf Erfahrung gegründet in einer aus 128 Familien bestehenden Gemeinde, welche 3 solche Bachhäuser besitzt, auf circa 6106 Cubitfuß Buchenholz, welche bei 4' Scheiterlänge 43 Klafter geben. Diese nur zu 20 fl. per Klafter angenommen sichern der Gemeinde einen jährlichen reinen Gewinn von 860 fl., woraus sich gewiß die große Wichtigkeit der Sache für jede Gemeinde und mittelbar für den Nationalwohlstand ergibt. Wir besitzen Pläne zu solchen Bachhäusern mit und ohne Obstbörren, die zu eines Jeden Einsicht bereit liegen. Ich ersuche die hier anwesenden Herren Bürgermeister diese Einrichtung Ihrer Beachtung werth zu halten und Ihren Gemeinden mitzutheilen.

Auch behalte ich mir eine ausführlichere Behandlung dieses Gegenstandes im hiesigen Wochenblatte vor, welches wir überhaupt künftig öfter zu Bekanntmachung neuer landwirthschaftlicher Erfahrungen benutzen werden.

Was nun den Ackerbau in unsrer Gegend betrifft, so freuen wir uns im Allgemeinen, daß die Racheisernung, das Streben die schönste Frucht, den ergibigsten Kleeacker, den ausgezeichnetsten Haun zu besitzen, mit jedem Jahre sichtbar wird, daß die Landwirthe unsrer Gegend immer mehr zur Einsicht kommen, daß die Vermehrung und zweckmäßige Vereitung des Dinges von der größten Wichtigkeit für die Tragbarkeit ihrer Güter ist. Wir fanden auf unserm Inspektionsreisen auch dies Jahr mehrere neue Jauchenbehälter und vermehrten Kleebau, unter dem sich auch dies Jahr wieder der blaue Klee, als den Vorzug vor allem andern verdienend, gezeigt hat, und den, der ihn in größerm Maße gebaut hat, den diesjährigen Futtermangel weniger als andre fühlen läßt. Ueberzeugt von seiner Vorzüglichkeit haben wir dies Jahr für denjenigen, der im Verhältnisse zu seinem Gute und seinem Viehstand den meisten blauen Klee angelegt hat, einen Preis ausgesetzt; zu unserm Bedauern aber ist keine Bewerbung darum eingekommen. Ebensondenig für Wiesenverbesserungen, die zum Theil sehr nothwendig sind.

Talavera Weizen wurde nur wenig gebaut, weil er auch in unsrer Gegend bisher jedes Jahr brandig wurde. Da es aber sehr zu wünschen wäre, daß sich diese ausgezeichnet schöne Fruchtgattung in unsrer Gegend acclimatirte, so empfehlen wir sammtlichen Landwirthen das von Herrn von Babo angewendete Mittel der Behandlung des Saamens mit Kupfervitriol, wodurch er ein sehr schönes ganz vom Brand freies Korn erhielt.

Bühler Haussaamen ließen wir auch dieses Jahr 6 Malter kommen und vertheilten ihn gegen den Er-

satz der Auslage. So viel uns bekannt, waren die Besteller auch in diesem Jahre sehr damit zufrieden.

Wir wurden von der landwirthschaftlichen Kreisstelle auf eine Futterpflanze aufmerksam gemacht, welche interessant und des Versuches werth zu sein scheint; sie stammt aus Böhmen, gibt eine Art Kohlrabe von 15 bis 20 fl., Dorsche genannt, welche nach Angabe des Herrn von Babo in schwerem nassem Boden am besten gedeiht. Wir haben uns bereits um Saamen verwendet, der denen, die davon Gebrauch zu machen wünschen, zu Gebot steht.

Ueber das in vorigem Jahre zu größern Versuchen hinausgegebene Kartoffelfortiment sind uns zum Theil erfreuliche Berichte eingekommen, doch behalten wir uns auf nächstes Jahr vor, das Nähere darüber anzugeben, da die Versuche zuvor 3 Jahre lang fortgesetzt werden sollen.

Inzwischen können wir als eine vorzüglich gute Art eine gelbe Tafelkartoffel und noch 3 andere Arten Kartoffeln empfehlen, welche Herr Nath Fuchs in Dühren besitzt, und als Steckkartoffeln abzugeben erbötig ist. — Ich bemerke hier noch, daß es gut ist, wenn die Kartoffeln von Zeit zu Zeit aus dem Saamen gezogen werden, da die Erfahrung gemacht wurde, daß sie sonst öfter ausbleiben, oder doch den frühern Ertrag nicht mehr liefern.

Die Madia sativa liefert zwar ein sehr gutes Del, gibt aber nach allen damit gemachten Versuchen in unsrer Gegend zu wenig aus, weshalb ihr vor dem Maagsamen kein Vorzug gegeben wird.

Die Vorzüglichkeit der Aussaat des Kepses mit der Maschine und das Häufeln desselben wurde besonders in diesem Jahre erkannt, in dem der breitauswürfige gefäße fast alle erfroren ist; in dessen Folge unsre Maschine zur diesjährigen Saatzeit überall hin verlangt wurde. Sie mehr zu verbreiten haben wir uns entschlossen, sie heute Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden zu versteigern.

Herr Gemeinderath Rudolph und Herr Reinig übernahmen den Anbau der Moorhirse, wovon Sie hier eine Probe sehen und jedem weiterer Saamen zu Diensten steht. Ueberhaupt ersuche ich die Herrn Landwirthe, welche Saamen der einen oder andern Art zu Versuchen zu erhalten wünschen, sich bei dem Vereinsvorstande darum zu melden.

Von neuen Maschinen haben wir dies Jahr den Rugadlo angeschafft, einen in Böhmen sehr beliebten Pflug, der übrigens auch bei uns vielen Beifall findet und den ich deshalb sammtlichen Vereinsmitgliedern zu Versuchen empfehlen kann.

Mit Vergnügen erwähne ich hier einer uns von Herrn Bürgermeister Klein von Kirchartd zugekom-

menen Eingabe, in der er die Vorzüge einer 5Felder-Wirthschaft von der 3Felder-Wirthschaft auseinandersetzen sucht und den Wunsch ausspricht, daß die Erstere eingeführt werden möge.

Ist es auch nicht gerade die 5Felder-Wirthschaft allein, so ist es doch längst Erfahrungssache und von allen rationellen Landwirthen als unbestreitbar anerkannt daß der mehrjährige Wechsel der verschiedenen Gewächse in einem und demselben Acker dessen Fruchtbarkeit bedeutend erhöht. Ich habe mich schon in meinem Berichte vom Jahre 1837 bei Gelegenheit des Vorschlages des Herrn Försters Laumann von Rohrbach, der die Neunfelderwirthschaft in Schutz nahm, ausführlicher darüber ausgesprochen. Auch habe ich in zwischen intelligente Landwirthe unserer Gegend gehört, die nichts sehnlicher wünschen, als eine 5-, 7- oder 9Felderwirthschaft in ihren Gemarkungen eingeführt zu sehen. Doch wird die Ausführung noch geraume Zeit an der Schwierigkeit einer neuen Eintheilung, die übrigens beim Uebergang zur Neunfelderwirthschaft am geringsten sein dürfte — und an den Widersprüchen Einzelner scheitern. Vieles vermögen übrigens einige einsichtsvolle das Gute ernstlich wollende Männer einer Gemeinde, und ist nur einmal ein Beispiel gegeben, so werden bald mehrere nachfolgen.

Ich komme nunmehr zur Viehzucht, die, wenn sie auch gleich in manchen Gemeinden auf dem alten Stand geblieben, ja bei einigen leider sogar den Krebsgang gegangen ist, doch im allgemeinen sich nicht unbedeutend gehoben hat.

Vor Allem müssen wir hier Einsheim hervorheben, in welchem früher meistens nur geringe und viel zu wenig Fassel von den Stiftsgutbeständern gehalten worden sind, durch welchen Uebelstand natürlich die Viehzucht in Rückgang kommen mußte. Da der intelligente Gemeinderath und Ausschuß dies einsahen und begriffen, daß jedes Opfer, das die Gemeinde in dieser Beziehung bringe, sich reichlich verzinsle, und eingedenk des Sprichwortes: Wer schnell gibt, gibt 2mal — einen raschen Entschluß faßten, wonach sie ein Fasselgut von 43 Morgen bildeten und den Beständern bis zum Jahre 1844, wo auch die Fasselast vom Stiftsgutbeständer auf die Gemeinde übergeht, die Haltung von 3 vorzüglichen Fasseln zur Bedingung machten und ihnen überdies auf jeden Fassel von reiner Schweizerrace eine Prämie von 2 Karolin aus der Gemeindecasse zusicherten, so hatten wir dies Jahr die Freude, nicht nur bei den neuen Beständern Friedrich Schwenn und Valentin Besserer 4 schöne und darunter 2 ausgezeichnete Fassel zu sehen, sondern auch bei dem Stiftsbeständer Jakob Schieck, 5 vorzügliche Fassel zu finden, worunter ein wirklich preiswürdiger Rigiabkömmling, der heute unsrer Viehhaus-

stellung zur Zierde diene. Da die Haltung tüchtiger und für den Rindviehstand hinreichender Fassel für die Viehzucht und die Beförderung des Wohlstandes einer vorzüglich Landwirthschaft treibenden Gemeinde von der größten Wichtigkeit ist und leider noch immer mehrere Gemeinden unsers Bezirks daran Mangel leiden, weil entweder die Gemeindevorsteher die Wichtigkeit des Gegenstandes für ihre Gemeinden nicht einsehen, oder über die Mittel zur Abhilfe zu keinem Entschlusse kommen können, müssen wir heute wiederholt unser lebhaftes Bedauern darüber aussprechen. Was aber wenn man das Gute will, mit Kraft und Entschlossenheit durchgeführt werden kann, hat der hiesige Gemeindevorstand gezeigt, und damit ein schönes hoffentlich Nachahmung findendes Beispiel gegeben, und ich erfülle hiemit meinen angenehmen Auftrag der Direction indem ich die Anerkennung des Verdienstes des hiesigen Gemeinderaths um das Wohl der Gemeinde und diesen Akt der Intelligenz hiemit ausspreche.

Ich empfehle besonders allen Gemeinderäthen, die den Fasselhaltern von der Stadt Einsheim gestellten Bedingungen die mit Berücksichtigung aller der wichtigsten Punkte mit Aufmerksamkeit und Umsicht zusammen gestellt worden sind, und von allen Gemeinden adoptirt zu werden verdienen.

Außer denen zu Einsheim verdienen die Fassel zu Aldersbach, zu Grombach, zu Bockschaff, zu Itzlingen, zu Dühren und Daisbach, so wie die von Privaten, nemlich des Herrn Verwalters Hahn zu Itzlingen, Beständers Ruhn vom Eulenhof, Kaufmann von Weiler, Binkle vom Zimmelhäuserhof und Bürgermeister Klein von Kirchartd rühmlicher Erwähnung. In Zuzenhausen fanden wir eine schöne Viehzucht von Schweizerfasseln, aber nicht mehr den ausgezeichneten Stand von früher. Schöne Fassel fanden wir auch in Rohrbach bei Beständer Tiefenbacher, sie reichen aber für das Bedürfniß der Gemeinde, für die sie bestimmt sind, nicht hin, wir müssen daher dem Gemeinderath zu Rohrbach und allen hier nicht genannten Gemeinderäthen, wenn ihnen die Förderung des Wohls ihrer Gemeinden wahrhaft angelegen ist, empfehlen, dem löblichen Beispiele des hiesigen Gemeinderaths zu folgen.

Auch die Schweinszucht hat sich im Allgemeinen in unsrer Gegend gehoben. Sie wird aber besonders in Hoffenheim, Itzlingen und Rohrbach mit ausgezeichnetem Eifer und Vortheil betrieben; besonders schöne Eber fanden wir bei Georg Schieck und Abraham Reing in Einsheim, in Dühren, Waldangelloch, Zuzenhausen und Daisbach. Die in den übrigen Orten sind geringer Qualität, und entsprechen dem Bedürfnisse nicht.

(Fortf. folgt.)